

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 10

Rubrik: Kamerad, was meinst Du dazu...?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erst wenn unsere Soldaten ihre Mittel im Gelände zu gebrauchen wissen, werden die Möglichkeiten der hochwertigen Waffen auch voll ausgenutzt.

Daher werden in unseren Schulen und Kursen grössere Übungen durchgeführt, in deren Rahmen nicht nur die Schulung des Einzelkämpfers, sondern auch die Festigung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Formationen angestrebt werden. Eine besonders gründliche Schulung erfordert die Zusammenarbeit zwischen so verschiedenen Waffen wie der Infanterie und den Panzern. Deren harmonisches Zusammenwirken stellt hohe Anforderungen in gleicher Weise an die Führer aller Stufen wie an die Truppe. Sind ihnen auch unsere nur zu relativ kurzen Diensten einberufenen Milizsoldaten gewachsen? Wie eine kürzlich in Walenstadt gespielte Übung einmal mehr bewies, kann auf diese Frage mit einem eindeutigen Ja geantwortet werden.

Kamerad, was meinst Du dazu . . . ?

Die Kostenberechnung und Zwischenbilanz einmal anders

Es sei mir, unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Materie, gestattet, noch einmal auf die, unter obigem Titel, in der Mai- und August-Ausgabe «Der Fourier» erschienenen Artikel zurückzukommen.

Der grösseren Klarheit wegen muss festgehalten werden, dass zwei verschiedene Dinge diskutiert wurden:

1. Eine Änderung der *Kostenberechnung* zum Menuplan *vor dem WK*.
2. *Laufende Kontrolle* der Verpflegungsabrechnung *während des WK*, hier unter dem Stichwort «Retrograd-Methode».

1. Kostenberechnung

Auf die Kostenberechnung bei der Aufstellung des Menuplanes kann selbstverständlich nicht verzichtet werden, sie bildet die unerlässliche Grundlage und ist überdies nach VR 155 vorgeschrieben. Es kann sich folglich nur darum handeln, diese Kostenberechnung so zu handhaben, dass sie ein wirksames Instrument bildet, was eben von Four. Max Müller angezweifelt wird.

Aus seiner Beschreibung lassen sich zwei Änderungsvorschläge herauskristallisieren:

- a) Berechnung nicht mehr für 100 Mann wie in der Fourierschule instruiert, sondern für den jeweiligen effektiven Bestand,
- b) Kenntnis bis ins Detail aller Preise für Grüngemüse etc. statt Basierung auf alten Berechnungsgrundlagen z. B. Normalpreise aus der Fourierschule.

Zu Punkt a) komme ich zum selben Schluss wie Oblt. Qm. St., wenn auch noch aus andern Gründen. Die Kostenberechnung auf den effektiven Bestand berechnet, fängt schon mit einem Fehler an. Dieser Bestand ist nämlich nicht bekannt und wirft damit die ganze Berechnung um, wenn, was meistens der Fall ist, weniger Leute einrücken. Dazu kommt, dass der Qm. die eingereichten Bestellungen für Armeeproviand meistens um einen Erfahrungsbetrag kürzt, um die Rückschübe zu verkleinern. Die Absicht von Four. Müller wird klar, er möchte Abrechnung und Bestellmengen auf einen Schlag erhalten, was praktisch nicht durchführbar ist. Gerade deshalb rechnen wir mit 100 Mann als unveränderliche Mittelzahl; ist dann der Bestand grösser als 100, «rentiert» unsere effektive Rechnung besser, ist er aber kleiner als 100, so müssen wir eine entsprechende Reserve einsetzen. Die Rechnung mit dem effektiven Bestand bringt keine Verbesserung.

Anders jedoch bei Punkt b). Four. Müller will sich nicht mit veralteten Berechnungsgrundlagen zufrieden geben und beweist damit, dass er eben Mittel und Wege sucht, seine Arbeit so gut als möglich zu machen. Es zeigt sich, dass der Qm. unbedingt grösseres Gewicht darauf legen muss, dass die Fouriere bei der Rekognoszierung nicht nur die Unterkunft einwandfrei festlegen, sondern dass sie auch einen vollständigen Lieferantenkatalog aufstellen. Es genügt nicht zu wissen, dass man evtl. bei jenem Bauern Kartoffeln, beim andern Kohl bekommt, sondern es müssen für alle Grüngemüse, die man in den Verpflegungsplan aufnehmen will, die Bezugsquellen und Preise erforscht werden. Wenn wir das nicht tun, wie wollen wir dann mit gutem Gewissen zu unseren Kostenberechnungen stehen?

Im «Der Fourier» werden erfreulicherweise als wirkliche Hilfe alljährlich die «Preise der Militärspeisen» publiziert.

Folgendes Verfahren hat sich am unkompliziertesten und genauesten erwiesen: Der Rf. nimmt als Grundlage für seine Kostenberechnung die letztpublizierten «Preise der Militärspeisen». Datieren sie aus dem Vorjahr, so hat er, anhand der Preisliste für Armeeproviand, die einzelnen Preise nach unten oder oben zu korrigieren wo Änderungen eingetreten sind. Darüber hinaus vergleicht er alle Menus die Grüngemüse etc. enthalten, ob die Preise aus seinem Lieferantenkatalog mit den als Basis im «Der Fourier» angenommenen übereinstimmen. Wo dies nicht der Fall ist, hat er die nötigen Anpassungen vorzunehmen. Erst jetzt werden diese korrigierten Preise hinter seine Menus gesetzt und ergeben eine einwandfreie, vertretbare Kostenberechnung. Von dieser Mühe allerdings kann der Rf. nicht entbunden werden.

Die Fragen zu Beginn des Artikels von Oblt. St. möchte ich stellvertretend so beantworten: Mit der Retrograd-Methode ist nicht die Kostenberechnung gemeint, sondern ein Ersatz für die tägliche Fassungskontrolle oder Tagesbilanz. Ob die Preise bekannt sind, habe ich mit der Forderung beantwortet, dass sie bekannt gemacht werden müssen.

Ich komme deshalb zu Punkt 2 meines Aufsatzes.

2. Retrograd-Methode

Es geht hier, wie gesagt, um eine laufende Kontrollmethode der Verpflegungsabrechnung während des WK zur Vermeidung eines negativen Schlußsaldos, also grundsätzlich um nichts neues. Gelehrt wurde an den Fourierschulen, zumindest zu meiner Zeit, die «tägliche Fassungskontrolle», in der Praxis stets ersetzt durch die komplizierte Tagesbilanz, insbesondere zur Zeit der Portionenabrechnung. Aber auch heute noch ist ein brauchbares Ergebnis mittels Tagesbilanzen, z. B. während der Manöver, schwer zu erhalten, d. h. gerade dann, wenn man am stärksten darauf angewiesen wäre, eine gute Übersicht zu haben. Was verbraucht wird, kann man während der Bewegung schwer feststellen und man kann dem Fourier nicht zumuten, mitten im «Krieg», allabendlich den Camion zu Kontrollzwecken abzuladen. Er hat zu diesem Zeitpunkt wichtigere Aufgaben zu erfüllen. Und hier springt nun die Retrograd-Methode ein, bei der zum vornherein alles ausgebucht wird, was an Lager ist und nur die bekannten neuen Bestellungen zu berücksichtigen sind. Das Bedürfnis nach einer sicheren und einfacheren Methode scheint verbreitet zu sein, so mag es kommen, dass ich meinerseits schon anfangs 1963 im WK-Vorbereitungskurs auf diese Methode hingewiesen habe. Die Überlegungen und das Schema sehen wie folgt aus:

1. Die einwandfreie Kostenberechnung wird vorausgesetzt, deshalb Anwendung ab Ende 1. SP (nicht erst ab Montag letzte Woche, die Gründe von Oblt. St. sind stichhaltig) im EK mit nur einer SP natürlich von Anfang an.

2. Nicht nur soll eine Überfassung vermieden, sondern gleichzeitig der Rückschub auf ein Minimum reduziert werden, indem automatisch, z. B. keine Kartoffeln eingekauft werden, solange noch Mais und Teigwaren am Lager sind.

3. In die Rechnung wird als *Aktivposten* die gesamte Berechtigung bis Ende WK eingesetzt. Bestandeskorrekturen werden täglich vorgenommen. Gutschriften kommen auf die Aktivseite.

Auf die *Negativseite* kommt von Anfang an der ganze OKK-Armeeproviand (Saldo der Verpflegungsabrechnung 1. SP) und täglich alle neuen Fassungen und alle Bestellungen.

4. Der täglich ermittelte Saldo gibt Auskunft darüber, bis zu welchem Betrag noch freihändig eingekauft werden darf (wobei angenommen und angestrebt wird, den Armeeproviand vollständig aufzubrauchen).

		<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
1. Tag, 2. SP	Saldo der Verpflegungsabrechnung 1. SP		1 960.60
	Gutschrift 9 Tage $\times$ Bestand 120 Mann $\times$ 3.05 (am Entlassungstag soll die Mundportion ausbezahlt werden = Reserve)	3 294.—	
	Übergabe an Füs. Kp. 1/5 20 kg Mais à —.45	9.—	
	Bestellungen für 1. Tag, 2. SP		
	Milch		
	Brot		
	Fleisch		
	Kabis		
	Rüebli etc.		167.—
		3 303.—	2 127.60
		2 127.60	
	Saldo für den freihändigen Einkauf	1 175.40	
7. Tag, 2. SP	Saldo des Vortages	493.—	
	Belastung: 10 Mann entlassen $\times$ 2 Tage $\times$ 3.05		61.—
	Fassung bei Ns. Abt. 5		201.—
	Bestellungen		
	Milch		
	Grüngemüse etc.		51.—
		493.—	313.—
		313.—	
	Saldo für den freihändigen Einkauf für 8., 9. und 10. Tag, 2. SP	180.—	
10. Tag, 2. SP	Saldo des Vortages		83.—
	Rückschub	91.—	
		91.—	83.—
		83.—	
	Aktivsaldo	8.—	

Der Rf. sieht auf Grund der Tagessaldi sehr frühzeitig, wenn etwas nicht stimmen sollte und kann entsprechend reagieren, und er wird gezwungen, immer in erster Linie den Armeeproviand aufzubrauchen.

Oblt. H. Schaufelberger, Zofingen

Neue Wege in der Essensverteilung

Der Artikel im «Der Fourier», Nr. 9, über die Selbstbedienung in der Armee, hat ein grosses Echo gefunden. Der Verfasser teilt Ihnen gerne die Adresse mit, bei der Sie zweckmässige Tablets preisgünstig mieten können.

Oblt. Kurt Egloff, Aesch bei Birmensdorf ZH
Telephon 051 / 95 43 17